

# VIP-Gruppenreise

Hongkong - Neuseeland

27.12.2018 - 16.01.2019

## Reiseagentur 2 PS



## *Reisebericht*

*Wenn einer eine Reise tut, kann er viel erzählen.*

### Mittwoch, der 27.12.2018:

Heute ging es endlich los - an das schönste Ende der Welt - nach Neuseeland.

Morgens um 2:30 Uhr stiegen in Pristäblich die ersten Teilnehmer/innen in unseren Transferbus von "Geißler-Reisen" Eilenburg. Es folgten die nächsten Gäste in Bad Döben.

Den kürzesten Weg zum Bus hatten Kerstin und Frank, 240 Zentimeter.  
Irgendwann waren dann alle an Bord und die erste Etappe unserer großen Reise begann.  
Unser Fahrer für die Fahrt zum Flughafen nach Frankfurt war Herr Zander.

Der Wettergott meinte es auch gut mit uns und die Straßen waren frei, so dass wir zügig  
voran kamen. Nach einer kleinen Pause erreichten wir bereits um 08:10 Uhr den  
Flughafen Frankfurt/Main.

Im Terminal D, wo uns freundlicherweise unser netter Busfahrer quasi vor der "Haustür"  
abgesetzt hat, mussten wir noch ein wenig warten, bevor wir bei der "Cathay Pazific"  
einchecken konnten. So war es zumindest angeschrieben. Doch plötzlich hieß es,  
bitte selbst am Automaten einchecken. Aber auch das meisterten wir mit Bravour.  
Schnell unsere "Riesenkoffer" abgegeben und dann ging es zur Sicherheitskontrolle.

Um 13:05 Uhr starteten wir dann in Richtung Hongkong. Das war die zweite Etappe auf  
unserer Reise an das "Ende der Welt". Der Flug war teilweise ganz schön holprig, aber  
wir leben noch.....

P.S.: Dank an Thomas, der uns im Bus mit Würstchen und Hongkong-Dollar verwöhnte.

#### Donnerstag, der 28.12.2018:

Um 07:10 Uhr Ortszeit landeten wir dann total "entspannt" in Hongkong. Der Zeitunterschied  
zu Deutschland beträgt + 7 Stunden. Nachdem wir die Einreiseformalitäten erledigt hatten  
und unsere Koffer wieder alle glücklich in den Händen hielten, erwartete uns in der Empfangs-  
halle unsere Reiseleiterin Polly. Sie war für unsere Betreuung in Hongkong zuständig.

2 1/2 Tage wollten wir jetzt Hongkong unsicher machen. Drei Teilnehmer der Gruppe waren  
ja bereits schon einmal in Hongkong, aber das macht gar nix - diese Stadt ist so schnelllebig,  
da gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Mit dem bereitstehenden Transferbus ging es dann erst mal in unser Hotel. Kleine erste  
Stadtrundfahrt und dann wurden wir herzlichst begrüßt im "Metropark Hotel Kowloon"\*\*\*\*.  
Jetzt hatte jeder ein wenig Zeit sich vom Flug ein wenig auszuruhen und erst einmal  
"anzukommen".

#### Hongkong

Übersetzt heißt Hongkong "Duftender Hafen". Die Stadt ist eine Metropole und Sonder-  
verwaltungszone an der Südküste der Volksrepublik China im Mündungsgebiet des  
Perlflusses. Mehr als 7,4 Millionen Einwohner leben auf 1.104 Quadratkilometer.  
Hongkong zählt zu den Weltstädten, nicht nur weil es einen bedeutenden Wirtschafts-  
und Finanzsektor hat.

Hongkong wurde während des "Ersten Opiumkrieges" 1841 vom Vereinigten Königreich  
England besetzt und zur britischen Kronkolonie erklärt. Erst im Jahr 1997 erfolgt die Über-  
gabe der Staatshoheit an die Volksrepublik China. Seitdem ist Hongkong eine chinesische  
Sonderverwaltungszone.



Das Gebiet Hongkongs erstreckt sich über eine sehr unregelmäßig geformte Halbinsel, sowie 263 Inseln, von denen die wichtigsten "Lantau Island" (148 km<sup>2</sup>), "Hong Kong Island" (78,6 km<sup>2</sup>) und "Chek Lap Kok" (14,4 km<sup>2</sup>) sind. Von den 1104 km<sup>2</sup> Landfläche sind nur etwa 25% bebaut. Ein wesentlicher Teil der bebauten Fläche entstand durch Landgewinnung. Die höchste Erhebung ist der "Tai Mo Shan" in den New Territories" mit 958 m.

Bekannter ist aber der "Victoria Peak" mit 552 m, er ist auch ein beliebtes Ausflugsziel.

In Hongkong gibt es zwei Amtssprachen - Englisch und Chinesisch.

Geprägt ist das Bild von wahnsinnig hohen Hochhäusern, ja wo soll man denn die vielen Einwohner auch unterbringen. Die Skyline der Stadt ist atemberaubend.

Auf den Strassen herrscht Linksverkehr.

Hongkong ist eine Stadt der Superlative. Größer, höher, weiter....

Z.B. verbindet seit kurzem eine 55 Kilometer Hochseebrücke (Hongkong-Zhuhai-Macao-Brücke) samt Unterwassertunnel Hongkong (z.Zt nur bis Insel Lantau) und Macao mit dem chinesischen Festland. 35 km führen als eine sich schlängelnde Brücke über Wasser.

Unterbrochen wird die Konstruktion über Wasser durch einen 6,7 km langen Unterwassertunnel zwischen zwei künstlich aufgeschütteten Inseln. Ohne Worte.

In Hongkong gibt es die meisten Wolkenkratzer der Welt, rund 1500 - in New York rd. 750.

Aber man glaubt es nicht, Hongkong ist auch eine sehr grüne Stadt, mit vielen Parkanlagen....

Nachdem wir uns alle ein wenig ausgeruht hatten, starteten wir um 12:00 Uhr zur ersten großen Stadtrundfahrt. Diesmal wollten wir Kowloon, einer der am dichtesten besiedelten Lebensräume der Welt näher kennenlernen.

Bei netten Temperaturen von 22°C und strahlendem Sonnenschein ging es los.

Zuerst fuhren wir zum "Nan Lion Garden". Hier konnten wir hunderte von Bonsaibäumen und viele Blumen bestaunen. Am Teehaus erzählte uns Polly, wie eine Teezeremonie abläuft und welches die besten Teesorten der Welt sind - leider auch die teuersten.

Weiter ging die Fahrt zum Vogel- und dem Blumenmarkt von Kowloon. Tja, in Hongkong kann man auch seinen Vogel spazieren tragen! Die Vielfalt an Blumen in den vielen Geschäften auf dem Blumenmarkt ist ja der reine Wahnsinn.

Der nächste Stopp war dann auf einem typischen Wochenmarkt, wo uns Polly auch Gemüse- und Obstsorten erklärte, die wir in Europa nicht kennen.

Bei einem letzten Bummel über den Jademarkt wurde schon das eine oder andere Souvenir für die Daheimgebliebenen gekauft.

Kurz nach 16:00 Uhr waren wir wieder im Hotel. Einige gingen noch einmal alleine Bummeln, andere trafen sich um 18:30 Uhr zum Abendessen im Hotel.

Tja, und dann hieß es "Gute Nacht"....

### Samstag, der 29.12.2018

Nach einem leckeren Frühstück machten wir uns mit Polly und unserem Busfahrer um 09:00 Uhr durch das Getümmel der Weltstadt Hongkong.

**Unser Ziel: Die Insel Lantau.**

Die Insel Lantau befindet sich gegenüber der Mündung des Perlfusses und auf ihr wohnen ca. 100.000 Einwohner. Sie hat eine Länge von 27 km und eine Breite von 9,5 km. Es ist, wie gesagt, die größte Insel Hongkongs und Teil der vorgelagerten historischen Inselgruppe "Wanshan-Inseln". Wir merkten schnell, dass wir uns in einer Ecke der Welt bewegten, wo es andere Dimensionen gibt als in Europa.

Im letzten Jahr wurden in Hongkong 57 Millionen Touristen gezählt, in diesem Jahr sind es 25 Personen mehr....

Um auf die Insel Lantau zu kommen, gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder mit der Seilbahn oder mit einer Fähre. Wir entschieden uns für die Fähre.

Nach einer Fahrzeit von 30 Minuten hatten wir wieder festen Boden unter den Füßen. Vom Fährhafen ging es per Bus weiter. Hier gibt es keine Hochhäuser, wie auf dem Festland und es ist alles noch grüner.

Zunächst machten wir einen kurzen Foto- und Badestopp an einem der vielen schönen Sandstrände. Dann besuchten wir das Fischerdorf Tao. Gemeinsam mit Polly schlenkerten wir durch die engen Gassen, wo viele Händler ihre Waren darboten. Da gab es Eßbares, welches wir überhaupt nicht kannten. Natürlich mußten wir hier und da mal Naschen. Tintenfisch, Mandelkekse..... alles sehr lecker.

Als nächste Überraschung präsentierte uns Polly noch eine kleine Bootsfahrt entlang der Pfahlbauten. Hier wohnen auch Leute drin. Unvorstellbar in Deutschland - aber andere Länder, andere Sitten oder besser gesagt Wohnkomfort. Wir hatten nicht den Eindruck, dass die Menschen nicht gern dort wohnen.

Weiter ging dann unsere Busfahrt zum weltgrößten freistehendem Buddha.

"Tian Tan Buddha" ist 34 m hoch und aus Bronze gegossen.

Ein Meisterwerk der besonderen Art.



Vom Buddha aus stiegen wir 268 Stufen hinab zum Kloster "Polin". Hier genossen wir ein typisches chinesisches Mittagessen - allerdings vegetarisch. Etwas außergewöhnlich, sehr lecker und alle wurden satt. Wir waren ja auf Reisen um neue Sachen kennenzulernen.

Zu Fuß erreichten wir dann die Seilbahnstation und wir verließen die Insel Lantau mit der Seilbahn. Nach 5,7 km mit der Seilbahn - mit einem fantastischem Blick über die

Insel und auch Hongkong selbst - erreichten wir die Talstation.  
Dort stand schon wieder unser Bus, der uns erst einmal ins Hotel zurückbrachte.

Wer Hongkong besucht, muss diese Stadt auch Nachts erleben.

Deshalb gab es am Abend eine ganz besondere Überraschung von "2 PS", stand nicht im Reiseplan.

Unter dem Motto "Hongkong bei Nacht" fuhren wir mit dem Bus erst in ein Restaurant, welches für seine tollen "Dim Sum" bekannt ist.

"Dim Sum" - wörtlich "das Herz berühren" sind kleine Gerichte die meist gedämpft oder frittiert sind. "Dim Sum" werden zu klassischem chinesischem Tee meistens in kleinen Dampfkörbchen aus Bambus gereicht. Den Großteil der Gerichte machen gefüllte Teigtaschen aus. Die Füllungen können aus allen denkbaren Sorten von Fleisch, Meeresfrüchten, aber auch aus Ei und Süßem bestehen. Normalerweise gibt es "Dim Sum" nur zum Frühstück und/oder Mittagessen. Aber es gibt ein paar wenige Restaurants, die dies auch Abends anbieten. So viele verschiedene "Dim Sum" wurden nacheinander aufgetischt - diese Vielfalt - unglaublich. Es war so lecker. ...und Spaß hatten wir auf jeden Fall. Ich denke da nicht nur an die Dame, die mit Lockenwicklern im Restaurant saß.

Nach diesem ersten Höhepunkt des Abends fuhren wir mit einer historischen Straßenbahn durch die City nach Hongkong Island. Wir waren mittendrin im öffentlichen Nachtleben von Hongkong. Auch ein Erlebnis, was man nicht vergißt. Es folgte dann ein kleiner Spaziergang über den Tamar Park und der Promenade von Hongkong Island. Wir 25 Deutsche mittendrin im Nachtleben von Hongkong. Ein Feuerwerk gab es auch noch vor der Skyline Hongkong's. Extra für uns.....

Anschließend setzten wir mit der "Star Ferry" wieder nach Kowloon über.

Dabei hatten wir einen herrlichen Blick vom Wasser auf Hongkong's Skyline. Ein Farbenspiel der besonderen Art. Kann man nicht beschreiben.

Weiter ging die Reise mit dem öffentlichen Bus bis zu unserem Hotel. ... dann fielen alle glücklich und zufrieden in die Betten.

### Sonntag, der 30.12.2018

Nach unserem Frühstück im Hotel hieß es auch, Koffer nicht vergessen - die Karawane zieht weiter. Zunächst ging unsere Stadtrundfahrt durch Hongkong weiter. Als erstes besuchten wir den "Victoria Peak" und genossen einen spektakulären Blick über die Stadt. Naja, es hätte schöner sein können - über Hongkong hing eine Dunstglocke und es hatte sich auch ganz schön abgekühlt. Aber gelohnt hat sich der Weg nach oben trotzdem.



Nun gab es schon die nächste Überraschung, wir machten Stopp am Aberdeen Taifun-schutzhafen. Mit drei "Samba-Booten" machten wir eine kleine Hafenrundfahrt. Hier im Hafen liegen nicht nur große Yachten, nein auch Fischerboote und es gibt auch noch bewohnte Hausboote. Im Hafen liegt auch das größte schwimmende Restaurant "Jumbo". Natürlich legten sich unsere Bootsführer mächtig ins Zeug, um die besten Fotos mit dem "Jumbo" im Hintergrund zu machen.

Nach diesem Highlight führte uns Polly über den Stanley Market. Meine Güte, was gab es hier alles zu kaufen. Ich würde sagen, alles was der Mensch braucht und nicht braucht.

Anschließend ging es dann mit unserem Bus zum Flughafen Hong Kong Chek Lap Kok. Hier hieß es Abschiednehmen von Hongkong und auch von Polly. Nachdem wir Dank unserer Polly alle üblichen Formalitäten schnell erledigt hatten, ging es in Richtung Sicherheitskontrolle und bald ins Flugzeug. Um 15:20 Uhr starteten wir dann mit einem Airbus 350-900 der Cathay Pazifik in Richtung Auckland. Wieder 11,5 Stunden Flug lagen vor uns.

#### Montag, der 31.12.2018

Um 07:35 Uhr (Ortszeit) - die Uhren mussten wir um weitere 5 Stunden vorstellen - landeten wir nach 9311 Flugkilometer in Neuseeland, besser in Auckland.

Wir haben das "Ende der Welt" glücklich erreicht.

Langweilig war es an Bord ohnehin nicht und da es ein Übernachtflug war, konnten Einige sogar ein wenig schlafen. Außerdem gab es genug Filme zum Anschauen.

Neuseeland hat sehr strenge Einreisebestimmungen. Es dürfen u.a. keine Lebensmittel - jeglicher Art - eingeführt werden. Selbst Bonbons oder Schokolade sind verboten.

Damit niemand dagegen verstößt, laufen auf dem Flughafen extra dafür ausgebildete Hunde herum. ...und die finden alles, was nicht auf die Insel soll.

Aber wir hatten Glück, wir waren fast alle "sauber".

Nachdem wir die Einreisekontrollen hinter uns gebracht und auch unsere Koffer für's Erste wieder an uns genommen hatten, sollten wir eigentlich von unserer örtlichen Reiseleiterin - Vera Huehn - in Empfang genommen werden. Wir wollten gemeinsam nach Christchurch auf die Südinselfliegen. Leider gab es kurzfristig eine kleine Planänderung sie musste eher fliegen als wir.

Da ich ja während des Fluges telefonisch nicht erreichbar war, bekam ich erst jetzt die Mitteilung. Sie hatte unsere Tickets am Flughafen hinterlegt, allerdings gab es am besagten Schalter ein kleines Mißverständnis. Auch mit Hilfe von Sara wollten die uns nicht verstehen.

Aber selbst sind die "Frauen" und ich wußte ja, dass wir das Terminal wechseln mußten - also auf im Galopp - ein wenig Füße vertreten tat jetzt auch gut. Am anderen Terminal fand sich dann jemand der Bescheid wußte und dann ging alles Ruckizucki.

Also noch einmal ab ins Flugzeug. Um 10:00 Uhr starteten wir dann mit der Air New Zealand in Richtung Christchurch, wo wir um 11:25 Uhr glücklich landeten.

So jetzt reicht es aber mit Fliegen!!!!

Hier erwartete uns dann Vera und auch unser Busfahrer Allen.

Schnell waren alle wieder im Besitz ihrer Koffer und per Bus ging es jetzt in Richtung Hotel. Für eine Nacht machten wir heute Station im "Heartland Hotel Cotswold".

#### Neuseeland

New Zealand (englisch) auch genannt, ist ein geografisch isolierter Inselstaat im südlichen

Pazifik. Er besteht aus einer Nord- und einer Südinsel, sowie mehr als 7000 kleineren Inseln. Die Gesamtlänge Neuseelands beträgt 1600 km - also von der Spitze der Nordinsel bis zum südlichsten Punkt der Südinsel.

Neuseeland liegt zwischen 1500 und 2100 km entfernt vom nächsten Land, einmal Australien und Tasmanien. Neuseeland ist ein Königreich im Commonwealth of Nation mit demokratisch-parlamentarischer Verfassung. Die Hauptwirtschaftszweige sind die Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittelindustrie und der Tourismus. Neuseeland wird auch als "grüne Insel" bezeichnet, was der Naturvielfalt zu verdanken ist. Da ich ja bereits einmal in Neuseeland war, kann ich dem voll zustimmen. Nirgendwo auf der Welt ist das Gras grüner, der Himmel blauer als in Neuseeland. Unberührte Natur und die äußerst vielfältige und einzigartige Vegetation sind auch durch die relativ isolierte Lage der Inseln bedingt.

Die gesamte Landfläche Neuseelands beträgt rd. 270.000 km<sup>2</sup> und damit ist Neuseeland etwas Größer als Großbritannien. Die gesamte Küstenlänge der beiden Hauptinseln beträgt rd. 15.000 km.

Die Amtssprache ist Englisch, aber auch Māori. Die Hauptstadt ist Wellington. Das Staatsoberhaupt ist Königin Elisabeth II. von England, ja eben eine britische Kronkolonie.

...und auch hier ist Linksverkehr.

In Neuseeland leben ca. 4,3 Millionen Einwohner. Das ergibt eine Bevölkerungsdichte von 17,5 Einwohner pro km<sup>2</sup>. In Deutschland leben 231 Einwohner auf 1 km<sup>2</sup>.

25,2 % der Bevölkerung sind allerdings nicht in Neuseeland geboren.

Die 113.800 km<sup>2</sup> große Nordinsel ist die dicht besiedelste Insel Neuseelands. Auf ihr leben etwa drei Viertel der Einwohner. Sowohl die Hauptstadt Wellington, aber auch die zweitgrößte Stadt Auckland liegen auf der Nordinsel.

Neuseeland weist eine hohe Zahl an unterschiedlichen Vegetationsformationen auf.

Regenwald, alpine Vegetation.....

Ich sage immer - als Neuseeland geschaffen wurde, hat man von jedem anderem Land/Kontinent dieser Erde ein wenig dort "abgeworfen". Die ganze Welt in einem Land, ähnlich wie in Südafrika. Etwa 85 % der neuseeländischen Pflanzenarten sind endemisch.

### Māori

Als Māori wird das indigene Volk Neuseelands bezeichnet.

Ihre ursprünglich aus der pazifischen Inselwelt stammenden Vorfahren haben vermutlich im 13. Jahrhundert und damit etwa 300 Jahre vor den europäischen Seefahrern, in mehreren Wellen von Polynesien aus das zuvor unbewohnte Neuseeland als erste Einwanderer besiedelt. Sie haben eine eigene Sprache, diese wird Te Reo Māori genannt. Der Anteil der Māori in der neuseeländischen Bevölkerung beträgt heute ca. 15%. Wir werden auf unserer Rundreise sehr vielen Māori begegnen und auch ihre Kultur, Sprache und Gewohnheiten kennenlernen.

### Christchurch

ist eine eigenständige Gebietskörperschaft in der Region Canterbury an der Ostküste der Südinsel von Neuseeland. Man bezeichnet sie auch als die "englischste" Stadt Neuseelands. Gegründet wurde die Stadt 1848. Hier leben ca. 340.000 Einwohner. Flächenmäßig ist Christchurch die drittgrößte Stadt in Neuseeland. Sie erstreckt sich auf einer Landfläche von 1.415 km<sup>2</sup>.

Neuseeland wird auf Grund seiner geographischen Lage sehr oft von Erdbeben erschüttert. Zwei große Erdbeben hat Christchurch 2010/11 erlebt.

Auf unserer Fahrt zum Hotel konnten wir noch einige Auswirkungen davon sehen.

Bei dieser schwersten Naturkatastrophe für Neuseeland sind nicht nur viele Häuser und Gebäude zerstört wurden, leider gab es auch 185 Tote. Für diese wurde ein Denkmal der besonderen Art errichtet. Bei unserer Fahrt zum Hotel machten wir Stopp an diesem.

Es sind 185 verschiedene weiße Stühle auf einem Platz zusammengestellt. War schon sehr ergreifend.



In unmittelbarer Nähe des Denkmals besuchten wir noch die einzige Kathedrale die aus Papprohren gebaut wurde und dadurch erdbebensicher sein soll. Die ursprüngliche Hauptkathedrale von Christchurch wurde durch die beiden Erdbeben auch zerstört. Unseren letzten Fotostopp machten wir dann am "Botanischen Garten" und dem "Art-Center".

Im Hotel angekommen, wurden wir am "Schönsten Ende der Welt" willkommen geheißen. Schnell bekam jeder seinen Zimmerschlüssel und jetzt hieß es erst einmal ein wenig ausruhen, Duschen und einfach ankommen.

Schon mal jemand mitbekommen - heute ist Silvester????????????

In Neuseeland wird ja Silvester anders zelebriert/gefeiert als in Deutschland. Silvesterfeiern im Restaurant ect. werden nur für Touristen veranstaltet. Da wir ja sowieso noch unsere "Flugnacht" in den Knochen hatten, ging es in diesem Jahr zu Silvester etwas gemächlich zu. Wir genossen unser Silvester-Dinner im Hotel, Einige feierten im schön gestalteten Innenhof des Hotels noch ein wenig 24 Uhr entgegen und Einige gingen noch zum großen Park, um das zentrale Feuerwerk - einzelne Feuerwerke sind verboten - in Christchurch von der Nähe zu betrachten. ...übrigens da war es in Germany erst 12:00 Uhr mittags am 31.12.2018. So gegen 1 Uhr waren die Letzten im Bett.

### Dienstag, der 01.01.2019

Happy New Year - Willkommen 2019 - und das tausende Kilometer entfernt von der Heimat. Hatte jemand Sehnsucht nach zu Hause - niemand. Uns ging es allen gut. Heute ging die Reise auch schon wieder weiter. Ja, wenn man Neuseeland in seiner ganzen Vielfältigkeit kennenlernen möchte, muss man halt viel unterwegs sein.

Unser heutiges Ziel war die Stadt Dunedin. Aktuelle Tagestemperatur: 25°C.

Nach dem Frühstück wurden schnell noch die Koffer verladen und ab ging`s.

Durch die Canterbury-Ebene fuhren wir in südliche Richtung. Unterwegs erzählte uns unsere Vera allerhand Wissenswertes über ihr Land - alles was Touri`s wie uns so interessierte. Vera ist gebürtige Hessin und erst seit 2004 in Neuseeland wohnhaft, aber sie liebt und lebt dieses Land, wie kein Anderer.



Eine Perle von Reiseleiterin.

Wir fahren durch traumhafte Landschaften, so viel Naturschönheiten gibt es nur in Neuseeland. Manchmal musste man sich kneifen, ob es ein Traum ist oder wahr.

In Waimate legten wir heute einen ersten Fotostopp ein. Es war 12 Uhr - also Silvester in Germany. Gemeinsam stießen wir mit dem entsprechenden Getränk noch einmal auf das neue Jahr an. Schließlich feierten jetzt erst unsere Familie und Freunde in Germany Silvester.



Bald hatten wir die Küste bei Moeraki erreicht. Hier gab es das wohl schönste Fotomotiv des heutigen Tages. Riesige Fels-Murmeln liegen hier einfach so am Strand rum. Naja Murmeln sind es nicht, es sind geologische Formationen, die wie tonnenschwere Murmeln aussehen. Man könnte meinen, das Riesen vor Millionen von Jahren damit Billiard gespielt haben.

Kurze Zeit später hatten wir dann unser heutiges Reiseziel erreicht, die Stadt Dunedin.

### Dunedin

ist die zweitgrößte Stadt der Südinsel. Der Name Dunedin stellt die anglisierte Form des schottischen Namens Dùn Èideann für die schottische Stadt Edinburgh dar. Also, ich finde hier gibt es viele Ähnlichkeiten mit Edinburgh - eine Zwillingstadt. Eingerahmt von einer Hügelkette liegt der Stadtkern direkt am Pazifischen Ozean und am Otago Harbour, einem Naturhafen. Die höchste Erhebung Dunedins stellt der 767 m hohe Silver Peak dar. Dunedin hat rund 120 000 Einwohner.

Übrigens wurde im Jahre 1882 in Dunedin die erste Kabelstraßenbahn nach dem Vorbild der Cable-Car von San Francisco gebaut und war damit die Erste auf dem südlichen Teil des Globus überhaupt. Der 1906 im flämischen Stil erbaute Bahnhof ist wohl das am meisten fotografierte historische Gebäude Neuseelands neben der alten Universität von Dunedin weltweit. Ein unbedingtes Muß auch für uns.

Bevor es in unser heutiges Hotel ging - "Kingsgate Dunedin" - machten wir noch eine kleine Stadtrundfahrt. Als erstes machten wir einen Stopp an der steilsten Straße der Welt, die "Baldwin St. Worlds Steppert -Street".

Diese Strasse hat eine Steigung von 38 Prozent. Die meisten der Gruppe wagten den Aufstieg per Fuss. Vera war Stolz auf uns.

Während der Fahrt zum Hotel gab es auch noch einen kleinen Fotostopp am Bahnhof. Die Dunedin Railway-Station. Im Innenbereich sind 725760 Mosaiksteine verlegt - ich habe sie extra gezählt -, die ein wunderschönes Mosaik ergeben.

Nach einer kurzen Pause im Hotel, ging es heute noch einmal auf Tour. Wir machten noch einen Ausflug auf die Otago-Halbinsel. Hier gibt es noch Gelbaugen- und Blaupinguine, aber auch Seerobben. Zunächst bekamen wir eine kurze Einführung zum Thema Pinguine, danach besuchte ein Teil der Gruppe das zur Anlage gehörende Pinguin-Hospital, die Anderen machten mit einem Landrover einen Ausflug ins Gelände. Hier und da sahen wir süße Seerobben, aber auch Pinguine - leider nur sehr weit entfernt.

Auf dem Weg zurück genossen wir einfach nur die zauberhafte Landschaft. Das Abendessen wurde heute von "2 PS" spendiert und anschließend ging es ab in die Federn.

### Mittwoch, der 02.01.2019

He, wir konnten mal ausschlafen!!!! Wir starteten erst um 10:00 Uhr - natürlich samt Gepäck. Heute ging es weiter in Richtung Te Anau.

Unterwegs legten wir unseren ersten Stopp in dem Ort Lawrence ein, wo wir unsere Reiseverpflegung ergänzten. Wasser und Bier für den kleinen Durst zwischendurch im Bus, aber auch die leckeren Kirschen, Mangos und Äpfel - wer kann da schon "NEIN" sagen.

Heute wollten wir uns mit der Schafzucht in Neuseeland bekannt machen. Immerhin gab es in Neuseeland über 40 Millionen Schafe.... Gab es - mittlerweile sind es wohl nur noch ca. 30 Millionen Schafe. Das liegt daran, dass der Absatz nicht mehr so hoch ist und die Wollpreise immer weiter sinken. Für ein Kilo Schafwolle bekommen die Farmer nur noch 2,50 €. Das lohnt sich nicht mehr wirklich.

Nach unserer Mittagspause, die jeder individuell gestaltete, fuhren wir auf eine der vielen Schaffarmen in dieser Gegend. Die Besitzer Saimon&Simone erwarteten uns schon. Die Beiden bewirtschaften eine Farm mit einer Größe von 500 Hektar. Sie haben 3000 Mutterschafe, davon sind 1500 Zuchtschafe. Auf der Farm gibt es auch noch 50 Milchkühe und ca. 60 "Fleisch-Rinder". 5 Arbeitshunde helfen den Beiden bei der täglichen Arbeit mit den Schafen. Der süße Bernhardiner ist nur ein Schoßhund.

Saimon zeigte uns, wie die Hunde die Schafe zusammentreiben und interessant war, dass jeder Hund eine andere Aufgabe hatte. Anschließend wurde ein Schaf von seinem dicken Fell befreit. Übrigens der Rekord beim Schafe scheeren liegt bei 0,36 Sekunden/Schaf. Letztendlich durfte auch ein Freiwilliger von uns, sich im Schafescheeren probieren. Unser Thomas hat das mit Bravour gemeistert. Danke für Deinen unerschrockenen Einsatz.



Am späten Nachmittag erreichten wir dann die Stadt Te Anau. Die Stadt liegt direkt am gleichnamigen See "Lake Te Anau", der übrigens mit seiner Gesamtfläche von 344 km<sup>2</sup> der größte See der Südinsel ist. Te Anau liegt direkt an der Grenze zum "Fjordland National Park" und ist ganz auf Tourismus eingestellt.

Unser Nachtlager schlugen wir heute im "Kingsgate Hotel Te Anau" auf.

Kurzes Einchecken und dann ging es noch einmal auf Tour. Mit einem Katamaran sind wir zunächst über den Lake Te Anau gefahren. Unser Ziel waren die Glühwürmchen-Höhlen. Das ist ein Höhlensystem mit einem unterirdischen Wasserfall. Hier leben die Glowworms, die aber nicht mit den deutschen Glühwürmchen identisch sind. Mit 6,7 km Länge und mit vier weitläufigen Ebenen ist das Höhlensystem sowohl dunkel und tückisch, als auch magisch und faszinierend.

Zunächst wanderten wir - teils in gebückter Haltung - durch einen Abschnitt der Höhlen, dann stiegen wir in ein kleiner Boot um - und dann ging das Licht aus.

"Gefährliche" Tour - aber hat allen viel Spaß gemacht.

Gegen 21:30 Uhr waren wir wieder im Hotel - ab in die Federn....

P.S.: ... und am späten Abend bekam unsere Ingrid noch Besuch von der Familie aus Deutschland - welch Überraschung. Sie waren auch gerade in Neuseeland.  
- Ach ja, selbst Eintrittskarten tragen schon den Namen "Group 2 PS".

#### Donnerstag, der 03.01.2019

Abschiednehmen von Te Anau.

Unsere heutige Fahrt ging zunächst zum "Milfjord Sound". Wieder ein einmaliges Naturerlebnis. Rechts- und links lag das Gletschergebiet mit vielen Heidekräutern und später folgte der Urwald. Im Hintergrund die Berge, auf dessen Kappen oft noch Schnee vom letzten Winter lag.

Unseren ersten Fotostopp legten wir in Tetnau-Downs ein.

Nach wenigen Kilometern bestaunten wir den Spiegelsee, die "Mirrow Lakes".



Nachdem wir den 45. Breitengrad überfahren hatten - hat ganz schön geschaukelt - erreichten wir den "Homer-Tunnel". Dieser Tunnel wurde von 1935 - 1952 gebaut und ist 1 km lang. Die lange Bauzeit erinnert mich an was. An was nur?????

Am östlichen Ende fährt man auf 921 m ü.d.M. in den Berg hinein, am westlichen kommt man auf 792 m ü.d.M. heraus.

Am "Chasme" machten wir einen kleinen Spaziergang durch den Regenwald. Wahnsinn - solch tolle Vegetation. Als wir in den Bus einsteigen wollten, erblickten wir auch noch einen der seltenen Kea-Bergpapageien.

Dann erreichten wir den "Milfjord-Sound". Er wurde einst als das achte Weltwunder bezeichnet. Wir bestiegen ein Schiff der "Milford-Sound-Cruises" und machten eine fast 2-stündige Kreuzfahrt. Es gab viel zu sehen. Angefangen vom Bowem-Wasserfall, die Pelzrobben usw.. Natur pur - gigantisch und ein bisschen Norwegen in Neuseeland.... Ganz nebenbei genossen wir noch ein leckeres Mittagessen an Bord. Besonders viel Spaß machte es auch, wenn unser Schiff ganz nah an die Wasserfälle ran fuhr. Man brauchte abends keine Dusche mehr. Gegen 14.00 Uhr begaben wir uns auf den Rückweg. Zunächst fuhren wir wieder durch den Fjordland-Nationalpark bis Te Anau - es gibt nur diese eine Straße - und dann nahmen wir Kurs auf Queenstown.

Unser heutiges Hotel "Holiday Inn Queenstown" erreichten wir am frühen Abend.

P.S.: Sollten wir wirklich eine Kreuzfahrt bei Nieselregen machen. Mittlerweile hatte es nämlich angefangen zu regnen. Nein, jetzt musste ich zaubern. "1-2-3 Sonne komm herbei, 1-2-3 große Zauberei" He, das hat geholfen und wir hatten strahlenden Sonnenschein bei unserer Kreuzfahrt. - Allerdings muss ich noch etwas bei dem Wunsch von Bernd üben - der hatte plötzlich Appetit auf eine Bockwurst. 1-2-3 Bockwurst schnell herbei - hat noch nicht funktioniert.

### Queenstown

Die Stadt liegt rund 170 km von Dunedin entfernt und an den östlichen Ausläufern der Neuseeländischen Alpen. Nordwestlich der Stadt erheben sich die bis zu 2300 m hohen "Richardson Mountains" und östlich "The Remarkables". In der Stadt und Umgebung leben rund 12000 Einwohner. Die Stadt wurde von den Māoris 1856 gegründet.

Viel Zeit hatten wir für Queenstown leider nicht, obwohl es hier auch allerhand zu sehen gibt - aber die Zeit reichte nicht. Eine kurze Orientierungsfahrt musste reichen.

P.S.: Komfortstopp - weiss noch jemand den Unterschied bei diesen Schildern???



### Freitag, der 04.01.2019

Es geht weiter in Richtung Norden durch zerklüftete Berglandschaft über den Haast-Pass bis ins Westland. Zunächst machen wir aber Stopp in Arrowtown. Der kleine Ort am Arrow-River hat sein Gepräge aus den Goldgräberzeiten komplett erhalten.

Heute zählt er rd. 1100 Einwohner. Wir machten einen kleinen Spaziergang durch die Hauptstrasse und schon ging es weiter.

Wir durchfuhren das südlichste Weinanbaugebiet der Welt.

Außerdem wird in dieser Gegend viel Obst angebaut und gerade für Kirschen war jetzt Haupterntezeit.

Bei Miss. John`s - einem sehr urigen Laden direkt an der Strasse - deckten wir uns gleich mal mit frischen Obst ein - oh wie lecker.

Den nächsten Halt gab es wenige Kilometer weiter in Cronwell.

Einige von uns wollten Geld umtauschen, andere statteten dem großen Supermarkt einen Besuch ab. Außerdem gingen unsere Wasser- und Biervorräte an Bord zu Ende.

Den nächsten Fotostopp machten wir am "Hawea-See." Der See ist 66 m höher als der benachbarte Wanaka-See und füllt die Mulde eines eiszeitlichen Gletschers aus. Er hat eine Länge von 35 km und ist 8 km breit.

Bald zeigte sich der Wanaka-See. Dieser ist 43 km lang und 10 km breit. Die Oberfläche liegt 282 m ü.d.M., seine Wassertiefe beträgt stellenweise mehr als 300 m.

In Makarona legten wir unsere Mittagspause ein.

Weiter ging es über den "Haas-Paß" zum 34 m hohen Fächerwasserfall.

Beim nächsten Stopp - Ship Creek - wanderten wir durch den Regenwald. Zahlreiche Zikaden und Vögel machten dazu ihre Musik. Am Ende des Regenwaldes lag dann die Tasmanische See zu unseren Füßen. Über die Haast-Brücke, übrigens mit 700 m die längste Brücke Neuseelands - ging es dann nach Fox. Im "Heartland" Hotel in der Nähe des berühmten Fox-Gletschers machten wir heute für eine Nacht Quartier.

Eigentlich war geplant, dass 18 Personen aus unserer Gruppe noch einen Hubschrauber-rundflug über das Gletschergebiet machen wollten. Daraus wurde leider nichts, die Berge hüllten sich in Nebel. Sicherheit geht vor. Schade!

Den Abend gestaltete jeder für sich selbst.

P.S.: Wie war das noch mit der Standhahnrohrzange?



..so was vielleicht.

Samstag, der 05.01.2019

Von den Gletschern nach Punakaiki.

Auch heute wollten noch drei aus der Gruppe mit dem Hubschrauber fliegen.

Sie saßen auch schon im Hubschrauber, waren auch schon der Luft, aber dann wurde der Nebel oben so stark - hier leider auch Abbruch.

Also auf nach Punakaiki.

Wieder säumten herrliche "Urwälder" die Straßen. Man konnte sich gar nicht satt

sehen, immer wieder wechselten die Grüntöne.....

Unseren 1. Stopp machten wir am "Lake Matheson". Wir spazierten durch den Urwald direkt zum See - eine Augenweide.

Unsere Mittagspause machten wir in der kleinen Stadt Hokitika.

Dort besichtigten wir - wer wollte - eine kleine Jadeschleiferei und dann ging es für die Meisten an den Strand, eigentlich nur mal schauen.

Dann ging es weiter nach Punakaiki. Wir besichtigten zunächst die merkwürdigen und bizarren Kalksteinformationen direkt an der Tasmansee gelegen. Die Felsen sehen aus wie übereinander geschichtete Eierkuchen, wodurch sie zu ihrem Namen kamen.

Vor 30 Millionen Jahren übereinander geschichtete Ablagerungen von Kalksedimenten und Tonmineralien, erodieren unterschiedlich schnell. Seit diese Ablagerungen durch eine Landhebung an die Oberfläche gehoben wurden und Wellen, Wind und Regen ausgesetzt sind, schreitet die Abtragung stetig voran.

Da wir heute wieder alle die gleichen T-Shirts an hatten - fielen wir natürlich überall auf. Selbstverständlich positiv....



Um 16 Uhr waren wir dann in unserem Hotel "Punakaiki Resort".

Unsere Zimmer lagen direkt am Meer. Wer wollte, konnte gleich noch einmal in die Fluten springen oder einfach nur Muscheln sammeln.

Unser Abendessen nahmen wir im Hotelrestaurant ein.

P.S.: Wie war das mit Thomas? Da kam die große Welle in Hokitika.....

### Sonntag, der 06.01.2019

Aufstehen, Frühstück, Koffer schnappen und ab geht es schon wieder. Wohin?

Auf die Nordinsel. Wir verlassen die Wildnis und fahren in Richtung Picton, wo wir um 13:30 Uhr mit der Fähre zur Nordinsel übersetzen werden.

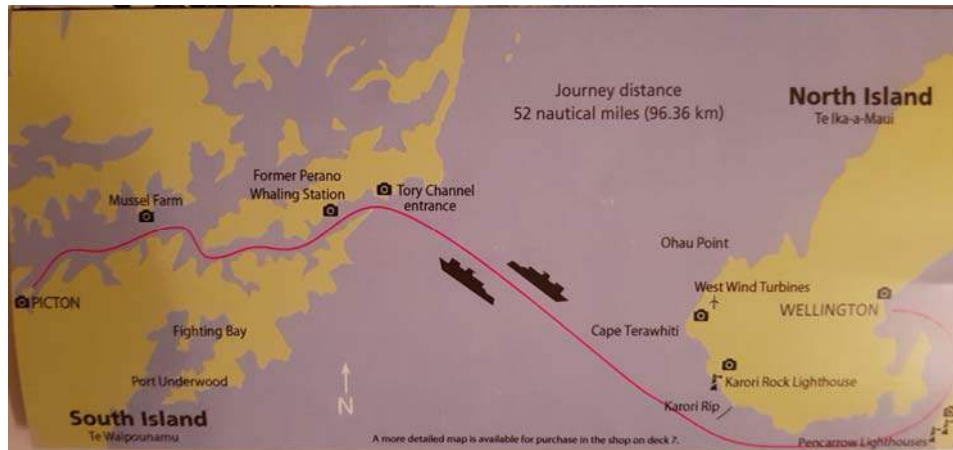
Unterwegs erzählte uns Vera natürlich wieder viel Wissenswertes über ihre Heimat. Die Landschaft auf unserer heutigen Fahrt prägten auch viele Weinfelder. Ja, hier wird der Wein auf ebener Fläche angebaut.

Wir durchfuhren den "Nelson Lake Nationalpark" und erreichten gegen Mittag die kleine Stadt Picton. Bevor wir auf die Fähre gingen, machten wir einen kurzen Stopp am Marktplatz. Ja und kaum aus dem Bus ausgestiegen, spielte extra für uns eine Dudelsackkapelle. Nach einem kurzen Bummel über den kleinen Markt ging es schon auf die Fähre.

Das Fährschiff "Kaitaki" kann 1600 Passagiere und 600 Fahrzeuge aufnehmen.

Die Entfernung zwischen Picton und Wellington beträgt 96,36 km, dafür benötigt die

**Fähre 3 1/2 Stunden. Während der Überfahrt überquert man auch die gefährlichste Seestrasse der Welt, die "Cook-Strait".**



**Die Cookstrasse ist die Meerenge zwischen den beiden Hauptinseln von Neuseeland. Sie ist nach dem Seefahrer und Entdecker Kapitän James Cook benannt und zählt zu den stürmischsten Meeresstrassen der Welt.**

**Die Meerenge trennt Neuseeland fast in der Mitte seiner Längenausdehnung. Sie ist an der engsten Stelle 22 km breit und verbindet die Tasmansee im Westen Neuseelands mit dem Pazifischen Ozean, der sich östlich von Neuseeland ausbreitet. Der Meeresboden des südlichen Teiles gleicht einem riesigen Canyon, der bis 1500 m tief abfällt. Die Entfernung zwischen Picton und Wellington beträgt 96,36 km.**

**An manchen Tagen gibt es hier Wellen bis 14 m hoch. Alle Angst und Aufregung umsonst - keiner wurde seekrank. Aufgefallen sind wir heute natürlich auch an Bord der Fähre wegen unserer grünen T-Shirts.**

**Vera hatte es dafür einfacher, sie hatte uns alle immer schnell gefunden.**

**Nach Ankunft in Wellington der Hauptstadt Neuseelands, stiegen wir wieder in unseren Bus ein, denn den hatten wir gleich mitgenommen - natürlich mit Fahrer.**



**Unsere Fahrt ging dann erst einmal auf den "Mt. Victoria".**

Von hier aus hatten wir einen tollen Ausblick auf Wellington.

Wellington ist die Hauptstadt von Neuseeland und hat rund 190 000 Einwohner.

Sie liegt am südlichen Ende der Nordinsel und besteht aus 5 Stadtgebieten.

Die Gegenden im Westen des bebauten Gebietes von Wellington steigen relativ steil zu einer hügeligen Mittelgebirgskette an, so dass die dort gelegenen Stadtteile mitunter um einiges höher als das Stadtzentrum liegen.

Wellington hieß 1839 zunächst Brittania, was aber mehr den Vorort Petone an der Hutt-Mündung betraf. Nachdem aber die Zelt- und Holzhäuser der damaligen Bewohner vom Fluß weggespült wurden, zog man ca. 10 km weiter ins Landesinnere.

Die Innenstadt ist hauptsächlich von Geschäftshäusern und Regierungsgebäuden geprägt. Das bekannteste Gebäude ist wohl der sogenannte "Bienenkorb", wo die Regierung tagt.

Kurz vor halb Sieben hatten wir dann unser Hotel "Travellodge" erreicht.

...und am späten Abend trafen wir uns im Hafenviertel wieder.

P.S.: - Wie war das mit der Zauberei!!! 1-2-3 Sonne komm herbei - hat wieder geklappt.

Strahlender Sonnenschein bei der Überfahrt

- Thomas hat leider seinen Hut bei der Fährüberfahrt verloren....
- Ach ja, wir lernten die "Elektronischen Toiletten" kennen.

Montag, der 07.01.2019

Heute wurde mal ein wenig gefaulenzt.

Wir hatten eine kleine Programmänderung vorgenommen. Wer wollte, konnte um 09:30 Uhr mit Vera eine private Orientierungsführung machen, wer nicht - erkundete die Stadt auf eigene Faust.

....und wie das so ist bei "2 PS", Vera hatte 23 Mitläufer. Kurzer Abstecher zur Cable-Car-Station, dann ging es in die Passage der "Bank of New Zealand". Dort konnten wir eine historische Uhr entdecken. Diese öffnet sich zu jeder vollen Stunde und erzählt die Geschichte Neuseelands.



Weiter ging es zur Waterfront und dann zum "Museum of New Zealand" Te Papa Tongarewa. Ein Museum, wie man es in Europa nicht kennt. Es gab verschiedene Ausstellungen auf den 6. Etagen. U.a. über die Geschichte der Māoris, aber auch eine Gastausstellung der Terrakotta-Armee von Xian. Am ergreifendsten und emotionalsten war aber wohl die Ausstellung "Gallapoli". Man kann es nicht beschreiben, das muss man mit eigenen Augen gesehen haben.

Ja, und dann waren alle verstreut unterwegs. Die Einem im Botanischen Garten, andere



in der Cuba-Street beim Shoppen oder am etwas anderen Wasserbrunnen oder an der Waterfront, jedem wie es beliebte.

Man kann ja in Wellington soviel unternehmen.

Ach ja, und am Morgen hatten wir am Hafen kleine Jungs gesehen, die von einem - geschätzten 10-Meter-Brett ins enge Hafenbecken sprangen. Am Nachmittag hielt es Sara nicht mehr im Hotel, Handtuch geschnappt und - Action pur - ab auf's Sprungbrett und hinein ins Hafenbecken von ganz oben. Respekt.



....von da oben ins enge Hafenbecken.

Am Abend trafen wir uns dann in der Lobby vom Hotel und gingen ins "Sheed 22" zum Abendessen. Ja, lief nicht ganz so wie geplant, das Lokal hatte nicht für alle das gewünschte Essen da - aber - satt geworden sind am Ende doch alle Anwesenden.

...und dann ab in die Federn, am nächsten Tag ging es ja schon wieder weiter.

### Dienstag, der 08.01.2019

Aber heute ging es weiter mit der Eroberung der Nordinsel.  
Unser Tagesziel hieß Rotorua.

Doch vorher machte Vera mit uns noch eine kleine Rundfahrt durch das Regierungsviertel der Hauptstadt. Wir sahen das alte Gouverneursamt - komplett aus Holz gebaut - heute beherbergt es die Viktoria-Universität. Daneben ist der sogenannte "Bienenstock" - Sitz der Premierministerin. Interessant ist, das dieses Gebäude auf Gummipuffern steht und demzufolge absolut erdbebensicher ist. Recht`s daneben ist das Gebäude "Gouvernement Liberty" - hier kann man die wichtigsten Gemälde von Neuseeland besichtigen. Das Gebäude der Nationalbibliothek befindet sich ebenfalls hier im Regierungsviertel.

Auf unserer Fahrt zum ersten Etappenziel - Taupo - erlebten wir wieder eine abwechslungsreiche Landschaft: Prärieartige Landstriche und Farmland. Besonders reizvoll war auch die Fahrt durch den Tongariro Nationalpark mit seinen Vulkanen.  
In Taihape übten wir uns erst einmal im Gummistiefelweitwurf.

Der Gewinner war: Bodo

Unsere Mittagspause legten wir in Taupo ein. Ein kleines, typisches neuseeländisches Städtchen, direkt am gleichnamigen See gelegen.

Den nächsten Stopp gab es dann am HUKA-Wasserfall. Hier fließen 200 000 l Wasser/Sekunde.

Ganz in der Nähe befindet sich eines der vielen Geothermalkraftwerke.  
Per Bus - in Deutschland undenkbar - machten wir eine kleine Rundfahrt durch die Anlage.

Da wir heute über 400 km im Bus gesessen haben, "scheuchte" uns Vera in Rotorua noch auf den schönen Reedwoods-Treewalk. Solche großen und vor allem gerade gewachsenen Bäume kannte keiner von uns. Megagigantisch. Der Spaziergang hat sich gelohnt.

Dann ging es zu unserem heutigen Hotel ins "Destinction Rotorua".

Rotorua bedeutet in der Māori-Sprache "schlecht riechender Ort".  
Tatsächlich ist die Bezeichnung richtig, denn über Rotorua hängt ein Schwefelgeruch, der von den vielen heißen Quellen kommt. Rotorua ist ein mondäner Kurort mit wunderschönen Parkanlagen. Die Stadt hat über 65.000 Einwohner und liegt direkt am Lake Rotorua.

...und heute Abend gehen wir tanzen!!!!!!!!!!!!!!!

Nein, wir nehmen heute an einem Hangi & Concert teil.  
Dazu fuhren wir mit unserem Bus in ein typisches Maori-Dorf zum Stamm der Mitjā's.  
Dort wurden wir von den Gastgebern auf ihre traditionelle Art und Weise begrüßt.  
Zunächst wurden wir in einem großen Zelt platziert.  
Dann folgte ein kleiner Spaziergang. Zunächst zum überdimensionalen Erdofen, der später noch wichtig für uns wurde. Dann ging es durch einen kleinen Wald zu einem Flußlauf. Hier kamen dann ein paar Maori's mit einem typischen Boot daher und machten jede Menge Krach.



Anschließend erlebten wir eine Aufführung von Tänzen und Gesängen der Maori's.

Jetzt ging es zum sogenannten Hangi-Essen ins Zelt zurück.

Beim Hangi-Essen handelt es sich um Fleisch- und Gemüsespeisen, die in Erdöfen zubereitet werden. Nach der traditionellen Māori-Methode wird hierzu eine Grube ausgehoben, in der man schon um die Mittagszeit mit Holz ein Feuer entfacht und dadurch Lavasteine erhitzt. Nach Entfernen der Asche legt man die in feuchte Blätter gewickelten Lebensmittel in die Grube. Anschließend deckt man die Grube ab und läßt das "Ganze" einige Stunden garen. Allerdings war dies heute schon etwas moderner, als vor vielen hundert Jahren - war ja aber auch nötig für die Beköstigung der vielen Gäste.  
Zu unserem Hangi-Essen gab es Kartoffeln, Karotten, Fisch, Chicken, Lamm u. u. u.

Nachdem alle richtig gut geschlemmt hatten, suchten wir im Wald noch die Glühwürmchen.

Kurz nach Zehn waren wir wieder im Hotel und froh ins Bett zu fallen.

P.S.: Keine besonderen Vorkommnisse.....

### Mittwoch, der 09.01.2019

Weiter geht die Reise immer höher in den Norden.

Aber zuerst besuchten wir heute in Rotorua noch das Dorf "Te Puia". Das ist ein Thermal-Reservat, welches von den Māori's betrieben wird. Dort befindet sich der Pohut, der größte Geysir in der südlichen Hemisphäre. Er bricht ein- bis zweimal pro Stunde aus und erreicht Höhen bis zu 30 Metern. Auch uns zeigte er sich in seiner "wahren" Größe. In dieser Anlage konnten wir auch den Kiwi - den flugunfähigen Vogel - sehen. Man könnte noch stundenlang darüber schreiben, was es alles zu sehen gab. Einen kurzen Fotostopp machten wir bald darauf am "Badehaus" in Rotorua, welches bereits 1908 eröffnet wurde - z.Zt. aber gerade renoviert wird.

Auf dem Weg nach Tairua besuchten wir in Matamata die Kulissen der Filmtrilogie "Der kleine Hobbit" bzw. "Herr der Ringe". Bei einer kleinen Führung lernten wir alle Originalfilmorte kennen, erfuhren auch viel über diverse Trickereien beim Film. Sehr interessante Tour.



Weiter ging die Fahrt auf der Coromandel-Halbinsel.

Nach einem kurzem Stopp an unserem heutigen Hotel in Tairua und der Zuladung von Schippen und Badetüchern fuhren fast alle mit an den "Hot Water Beach". Dort angekommen, konnte man sich seinen eigenen Pool am Strand schaufeln, der sich durch die Erdwärme relativ schnell mit warmen Wasser füllte. Ein Spaß nicht nur für Kinder.



Nach diesem "Spaß" ging es zurück ins Hotel "Pacific Harbour Villas", wo wir heute nächtigten.

**P.S.: ...auf besonderen Wunsch soll ich schreiben, dass unsere zwei mitreisenden Kindergärtnerinnen Heidi und Birgit die "Ochsigsten" am "Hot Water" waren. Sie haben alle mit Sand und Wasser bespritzt. .... dann fiel heute auch die Bezeichnung "Katastrophen-touristinnen" - wer damit gemeint war - keine Ahnung.....**

#### **Donnerstag, der 10.01.2019**

**Auch heute hieß es: Frühstück, Koffer schnappen und ab in den Bus.**

**Wir fahren auf dem Highway Nr. 1 erst einmal in Richtung Auckland. Vera erklärte uns bei der Durchfahrt von Auckland schon mal einige interessante Gebäude.**

**Ich hatte ja immer noch nicht den Wunsch von Bernd nach einer Bockwurst erfüllen können, aber heute klappte die Zauberei endlich.**

**1-2-3-Bockwurst komm herbei.....**

**Der deutsche Fleischer Bernd Mück aus Mannheim betreibt in Auckland eine Fleischerei.**

**Also fahren wir mit dem Bus direkt vor die Metzgerei und gingen Bockwurst und andere Köstlichkeiten für unsere Mittagspause kaufen....**

**Bei "2 PS" werden alle Wünsche erfüllt.....**



**Weiter ging die Fahrt durch Orewa und Puhai. Im "Honigcenter" gab es den nächsten Stopp - alle wollten doch den Manuka-Honig mit nach Hause nehmen.**

**Unseren nächsten Komfortstopp legten wir in Whangarei ein.**

**Auch wieder ein kleines Städtchen mit Yachthafen, schnuckligen Geschäften und tollen Eisdielen. Ach ist das Eis lecker in Neuseeland.**

**Wir erfuhren von Vera, das in diesem Ort demnächst ein Hundertwasserhaus gebaut werden soll - wieder eine Touristenattraktion mehr.**

**Da wir vom deutschen Metzger noch zwei deutsche Weihnachtsstollen geschenkt bekommen hatten, schnitt Herr Stolle die Stolle auf dem Parkplatz und es gab noch Nachtisch.**

**Auf unserem weiteren Weg nach Norden bewunderten wir in Kawakawa eine Toilette. He, natürlich nicht irgendeine Toilette - nein - diese wurde von Friedensreich Hundertwasser entworfen und ist wohl die bekannteste Toilette der Welt.**



Unser Tagesziel war heute Paihia in der "Bay of Islands" mit traumhaften Stränden und Buchten.

### Paihia

Paihia ist eine kleine Stadt im der Region Northland mit knapp 2000 Einwohnern. Die Stadt befindet sich rund 55 km von Whangarei am Veronica Channel, der hinaus zur Bucht der Bay of Islands führt. 1,5 km nordwestlich des Stadtzentrum von Paihia befindet sich Waitangi, wo 1840 der "Treaty of Waitangi" unterzeichnet wurde. In Paihia wurde u.a. das erste neuseeländische Cricket-Spiel ausgerichtet und auch die erste Kirche Neuseelands erbaut. Einst ein kleines Fischerdorf ist Paihia auf Grund seiner Nähe zu Waitangi, heute ein beliebtes Touristenziel.

Gegen 16:30 Uhr hatten wir dann Paihia erreicht.

Oh wie schön, hier im Hotel "Scenic Hotel Bay of Islands" konnten wir jetzt 3 Nächte bleiben. Endlich mal Koffer auspacken oder aufräumen.....

Ein anstrengender aber schöner Tag neigt sich dem Ende zu....

P.S.: - Der ewige Kampf - wer ist "Erster" beim Frühstück geht weiter.....

- Es gibt rote Schafe in Neuseeland. Hier ist der Beweis.



### Freitag, der 11.01.2019

Im Reiseablauf steht heute nur "Tagesausflug auf der Bay of Islands" - Überraschung???

Oh, da waren aber alle neugierig, was wir heute so anstellen!!!

Um 07:20 Uhr wurden wir mit einem Spezialbus am Hotel abgeholt, besser gesagt einem "Querfeldeinbus". Wir befinden uns ja im Māori-Gebiet und was passt da besser, daß unser Busfahrer ein echter Māori war, namens Hoyer... und dann auch noch ein singender. Langsam lüftete sich das "Geheimnis". Wir wollten heute an die nördlichste Spitze von Neuseeland, dem Cape Reinga.

Zunächst ging es zum Haruru Wasserfall. In Kerikeri gab es eine erste kleine Pause am Strand. Kurzer Stopp auch an einer Plantage, um mal zu sehen, wie Kiwi`s wachsen.



**Weiter ging die Fahrt zum sogenannten "90-Meilen-Beach".  
Hier fuhren wir im rasanten Tempo mit unserem tollen Bus direkt am Strand entlang.  
Gaudi der besonderen Art und auch nur in Neuseeland möglich.**



**Bald hatten wir das "Nordkap" Neuseelands erreicht, das "Cape Reinga".  
Vom Parkplatz machten wir einen Spaziergang zum Leuchtturm.  
Unterhalb dieser Stelle "vereinen" sich die Tasmanische See und der Pazifik.  
(War sehr gut zu erkennen!)**



... und schon folgte der nächste Höhepunkt.

Wir fahren an die berühmten Sanddünen auf der "Bay of Islands". Einige Mutige hatten ihren Spaß, die Nichttrutscher aber auch.



Ziemlich spät fahren wir dann zum Lunch nach Houhora.

Dann ging es zunächst zum "Buswaschen", während wir uns im "Kauri-Shop" um das eine oder andere "Mitbringsel" kümmerten.

Den letzten Stopp legten wir am "Manginanguna-Kauri-Walk" ein.

Bei einer kleinen Wanderung sahen wir gewaltige "Kauri-Bäume" und sogar den zweit-ältesten Kauri-Baum der Insel. Er soll ca. 700 Jahre alt sein. Wahnsinn....



Wie bekommt man den Riesenbaum am besten auf's Foto???????????????

Unser Fahrer brachte uns zurück ins Hotel, aber nicht ohne uns noch ein maorisches Lied zu singen. Wir haben ihm aber auch ein deutsches Volkslied vorgesungen.

Fazit - ein toller Tag - wir haben heute wieder etwas erlebt, was man nur in Neuseeland erleben und machen kann.

Samstag, der 12.01.2019

Der heutige Tag stand ganz im Sinne von Faulenzen. Jeder konnte machen, was er wollte - endlich mal nur für sich was unternehmen - oder?



Aber langweilig war es niemandem.

Früh ging es erst einmal zum Shopping in die Stadt.

Da wieder ein großes Kreuzfahrtschiff vor Paihia ankerte, gab es noch zusätzlich einen kleinen Souvenirmarkt mit jedermenge Allerlei.

...und außerdem lohnte sich auch der Blick auf die Bucht bei strahlenden Sonnenschein, einfach den Booten zuzuschauen und natürlich im weitesten von Deutschland entfernten Ozean - dem Pazifik - zu baden. Kann auch nicht jeder - aber wir.

Mittags ging ein Teil der Gruppe auf eine Bootstour zur Delphinbeobachtung.



...und 1-2-3 Delphine schnell herbei - Zauberspruch hat geholfen - Delphine gab es reichlich zu sehen. Sara war sogar so mutig und ist mit den Delphinen geschwommen.

Andere waren mit der "Explore" unterwegs gewesen und mit dem Schiff direkt durch ein Felsloch gefahren. Sehr spannend.





Einige waren mit der Fähre in den gegenüberliegenden Ort nach Russel geschippert und unsere Ingrid wurde von ihrem Cousin, der hier in Neuseeland seit vielen Jahren wohnt, abgeholt.

Also ein rundum gelungener, glücklicher Tag für alle.

P.S.: ... und ich hab abends Schweinshaxe gegessen..... hatte ich mir ja auch redlich verdient.  
Delphine hergezaubert, Sonnenschein auch noch.....

### Sonntag, der 13.01.2019

Heute morgen nach dem Frühstück hieß es wieder Kofferpacken.

Von Paihia geht die Reise weiter in Richtung Auckland. Langsam geht unsere Reise dem Ende zu. Auf unserem Weg nach Auckland machten wir einen Stopp im geschichtsträchtigen Waitangi. Wir besichtigten das "Waitangi National Trust".

Hier an diesem Ort wurde am 6. Februar 1840 der Vertrag von Waitangi zwischen den Māori und der Regierung der englischen Königin Viktoria unterzeichnet. Dieser Vertrag war für die Gesamtentwicklung Neuseelands von großer Bedeutung.

Auf dem Gelände, was rd. 500 Hektar Naturschutzgebiet ausmacht, befinden sich ein Besucherzentrum, das Vertragshaus, das Māoris-Kriegskanu und ein Versammlungshaus. Zunächst begrüßte uns Cherri - eine der Guides. Sie erklärte uns die Geschichte der Māoris und erläuterte die Entstehung dieser Anlage. Quasi befindet sich hier die Geburtsstätte der Übereinkunft von Europäern und Māoris.

Wir besichtigten das größte Māori-Kriegskanu. Es wurde 1940 aus Anlaß der 100-jährigen Wiederkehr der Vertragsunterzeichnung gebaut. 37 m lang, 6 Tonnen schwer und es bietet 140 Personen Platz, allerdings müssen davon 80 rudern, um es auf dem Wasser zu bewegen. Jedes Jahr am 6. Februar wird es aus Anlaß des Nationalfeiertages zu Wasser gelassen und es gibt ein großes Spektakel.

Im Versammlungshaus erlebten wir noch einmal eine traditionelle Show der Māoris.



Nachdem wir unsere Mittagspause auch gleich hier verbrachten hatten, ging es weiter nach Auckland. Unserer letzten Stadt auf dieser großen Reise.

Kurz nach 17 Uhr hatten wir dann unser Ziel erreicht.

Unser Hotel das "Grand Mercure" lag sehr zentral - unweit der Victoria-Street,

der größten Einkaufsstrasse und 100 m von der Waterfront. Also ab ins Getümmel.

### Auckland

Die offizielle Bezeichnung lautet: Auckland Council, auf Māori: Tāmaki Makaurau. (Übersetzt: "Eine junge Schönheit mit 100 Liebhabern.")

Sie ist nicht die Hauptstadt, aber mit mehr als 1,4 Millionen Einwohnern ist sie die größte Stadt Neuseelands.

Auckland war bis 1865 die Hauptstadt Neuseelands und wurde dann von Wellington abgelöst - zurückzuführen auf den Vertrag von Waitangi.

Das landschaftliche Bild des multikulturellen Auckland wird von 53 inaktiven Vulkanen geprägt, zwischen denen sich die Großstadt erstreckt. Ihnen verdankt die Stadt weitläufige Parkanlagen, die bis ins Zentrum hineinreichen.

Die Lage an geschützten Meeresbuchten trägt ebenfalls wesentlich zum Bild Aucklands bei, nicht zuletzt durch die vielen Segelboote, die der Stadt den Beinamen City of Sails einbrachte. Auckland befindet sich auf der 380 km langen und bis 80 km breiten nördlichen Landzunge.

Den Abend verbrachte jeder individuell auf seine Weise....

P.S.: Auf der Fahrt nach Auckland hat es sogar mal kurz geregnet.

... ach ja, und von Paihia wollte keiner weg, alle wollten verlängern.  
Ist aber auch ein verdammt schönes Fleckchen Erde.

### Montag, der 14.01.2019

Nach dem Frühstück ging es auf Stadtrundfahrt durch Auckland.

Leider regnete es mal mehr oder weniger.

Wir fuhren erst auf den "Mont Eden" (196 m hoch).

Von hier aus hat man - bei schönem Wetter - einen herrlichen Ausblick auf die Skyline von Auckland. Einige Mutige folgten Vera mit Regenschirm.

Auf unserer Stadtrundfahrt zeigte uns Vera die wichtigsten Gebäude der Stadt.

Den höchsten Gerichtshof, die Universität von Auckland, das Auckland Museum.

Unseren nächsten Stopp machten wir am "Wintergarten" des Museums. Welch eine Blütenpracht und Vielfältigkeit. Er gehört zum Museum und liegt auch mitten im

1. Botanischen Gartens Auckland. Weiter ging es durch die "alte Stadt" von Auckland, Parnell. Wir erfuhren auch, dass zu Auckland noch 50 Inseln gehören. Die weiteste Insel liegt 90 km entfernt. Dann ging es nach "Beverly Hill von Auckland" (Paritai).

Hier kosten die Häuser und Villen zwischen 3 - 40 Millionen NZD.

Also genau das "Passende" für uns.

Dann fuhren wir zum "Kelly Tarlton`s Sea Life Aquarium".

Auch - einzigartig und sehr vielfältig.

Wir konnten uns über die Lebensbedingungen von Walfängern in der Arktis informieren, machten Bekanntschaft mit echten Pinguinen,



**schaukelten über Eisfelder**



**und sahen Haie, Moränen, Stachelrochen.... im großen Aquarium.**

**Sehr, sehr interessant und einmalig.**

**...und es regnete draussen weiter.**

**Unseren letzten Halt machten wir dann am Fischmarkt. Vera spendierte eine Lachsprobe - lecker.**

**Dann ging es - hoch - bei strahlendem Sonnenschein - zurück zum Hotel.**

**Am Nachmittag war Freizeit für Jedermann.**

**Um 18 Uhr ging das Programm weiter. Wir fuhren mit Vera zum Skytower.**

**Der Sky-Tower ist mit 328 Metern das höchste Bauwerk von Auckland.  
Wir fahren zunächst mit dem Fahrstuhl auf das Sky-Deck (60. Etage), welches sich in 220 Metern Höhe befindet. Von hier aus hatten wir einen 360° Rundblick über Auckland - und man bemerke, bei strahlendem Sonnenschein.**



**Von da aus ging es zurück auf die 53. Etage in das Drehrestaurant. In einer Stunde machte dieses eine vollständige Umdrehung.  
Hier gab es für uns ein leckeres Abendessen und den traumhaften Blick auf Auckland und das Hinterland. Sogar ein Regenbogen war am Himmel - aber nicht horizontal sondern vertikal - gibts nur in Neuseeland und extra für uns.**

**Natürlich nutzten wir die Gelegenheit uns bei Vera ganz herzlich zu bedanken.  
Sie war das Beste, was uns passieren konnte. Alle waren von ihr begeistert.**



**Später ging es dann zurück ins Hotel.**

**P.S.: Da gab es doch noch zwei "Action-tolle". Frank und Sara beim "Sky Scream".**



.....da lächeln Sie noch.

...anschließend haben sie auch wieder gelacht!!!

### Dienstag, der 15.01.2019

Heute treten wir die Heimreise an.

Unsere Reiseleiterin Vera und unser Busfahrer Allen brachten uns zum Flughafen in Auckland.

Gern nahmen wir ihre Hilfe beim Einchecken an und dann kam die große Verabschiedung.

Wir wollten aber gar nicht nach Hause, so schön war es hier.

Half nix - der Rückflug stand an.

Mit der Cathay-Pazific flogen wir um 15:25 Uhr gen Hongkong.

Um 21:20 Uhr Ortszeit (wir müssen die Uhren wieder 5 Stunden zurück drehen)  
landeten wir dann wieder in Hongkong.

Da unser Gepäck (hoffentlich) bis Frankfurt durchgecheckt wurde, hatten wir ja nur unser Handgepäck und konnten jetzt noch ein wenig den Flughafen von Hongkong "erobern". Diesmal gab es keine Zwischenübernachtung, sondern die Reise nach Hause ging schon nach knapp 4 Stunden weiter. Wie toll!!!!

### Mittwoch, der 16.01.2019

Pünktlich um 00:35 Uhr hob unsere Maschine der Cathay Pazific in Richtung Frankfurt ab. Ortszeit in Deutschland: 15.01.2019 - 16:35 Uhr

Flugstrecke: Peking, Wüste Gobi, Ulan Bator, Novosibirsk, Moskau..... 9791 km

Um 06.10 Uhr landeten wir dann nach unserem Marathonflug wieder in Frankfurt/Main/Germany.

Nachdem der Bundesgrenzschutz uns wieder einreisen lassen hat, holten wir unser Gepäck und machten uns auf den Weg zum großen Busparkplatz des Flughafens. Dort erwartete uns schon der Fahrer unseres Transferbusses.

Oh man, war das kalt in Germany.

Mit einer kleinen Pause erreichten wir um 13:00 Uhr wieder Bad Dübren.

**Ein Traum hat sich erfüllt - wir waren am schönsten Ende dieser Welt!**

**Reisekilometer incl. Flüge, Bus, Fähre: 43.430**

**(Zur Erinnerung eine Erdumrundung sind 40.070 Kilometer.)**

**Haere Mai! Willkommen auf Neuseeland!**

**Dieses Begrüßungswort bei der Ankunft in Neuseeland hat seine Richtigkeit bewiesen. Wir waren willkommen als Freunde, die sich für Neuseeland interessieren, aber auch für die Neuseeländer - die "Kiwis" selbst.**

**Auf unserer Reise - egal ob in Hongkong oder durch Neuseeland - begegneten wir nur freundlichen, hilfsbereiten Menschen. Egal, ob wir Sprachprobleme hatten, mit Händen und Füßen klappte die Verständigung letztendlich doch.**

**Wir bereisten die Süd- und die Nordinsel, erfreuten uns an den Naturschönheiten, hielten alles in Foto`s oder per Video als Erinnerung fest. Aber kein Foto kann die Schönheit des Landes so wiedergeben, wie wir es erlebt haben.**

**Am schönsten sind die vielen Eindrücke, die jeder selbst auf dieser Reise gewonnen hat. Was man einmal mit eigenen Augen gesehen hat, selbst erlebt hat, geht nicht verloren - es bleibt für die Ewigkeit.**

**Jeder von uns hat Hongkong und Neuseeland - das Land der großen weißen Wolke - auf seine Weise erlebt, sich mit dieser Reise ans wohl schönste Ende der Welt einen Traum erfüllt.**

**Ich möchte mich bei allen Reiset Teilnehmern für die angenehme Gesellschaft auf dieser Tour recht herzlich bedanken. Es hat wieder viel Spaß gemacht, mit euch zu reisen.**

**Ich wünsche Euch für die Zukunft alles Gute, vor allem bleibt alle schön gesund und wer weiß, vielleicht gehen wir irgendwann wieder einmal gemeinsam auf Reisen.**

**Eure**

**Sabine Jörke  
Reiseagentur 2 PS  
Altstädter Str. 6  
04849 Bad Döben  
Tel.: 034243 24870**